

Thomas Stukenberg vom Verein "Den Kindern zuliebe" im Interview:

## Einsatz für eine gerechtere Welt

*Bangladesch gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Folgen des Klimawandels sind hier längst angekommen. Und so leben rund 600.000 Kinder auf der Straße. Sie wollen keine Geschenke, sondern mit Hilfe zur Selbsthilfe überleben und eine Schulausbildung absolvieren. Vor allem den Waisen unter ihnen eine Perspektiven für Leben ohne Gewalt und ein Zuhause zu bieten – das ist das Ziel des Projektes „Den Kindern zuliebe“, das B&O finanziell unterstützt. Projektleiter Thomas Stukenberg erklärt, was Bangladesch besonders macht und warum jeder Euro zählt.*

1. Herr Stukenberg, als extrem arm gilt, wer von weniger als zwei US-Dollar am Tag leben muss. In Bangladesch fallen viele darunter. Obwohl das Land Fortschritte gemacht hat, gibt es noch viele auf der Straße lebende Kinder. Warum?

Bangladesch ist nur etwa halb so groß wie Deutschland. Dennoch leben dort doppelt so viele Menschen. Diese starke Überbevölkerung trägt zur Armut bei. Die natürlichen Ressourcen für die Sicherung der Grundbedürfnisse sind sehr begrenzt. Zu diesen Grundbedürfnissen gehört nicht zuletzt auch die Bildung. In diesem Land mit sehr schlechter Infrastruktur und hoher Korruption ist der Staat allerdings kaum in der Lage, für alle Menschen eine ausreichende Bildung sicher zu stellen. Eine extrem hohe Rate an Analphabeten (38%) ist die Folge. Ein Minimum an Grundbildung ist jedoch Voraussetzung, um aus dieser Armut Falle zu entkommen.

2. Ist Ihr Engagement angesichts nicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein?

Selbstverständlich müssen wir einen sehr langen Atem haben, um unter den Bedingungen in Bangladesch etwas positives zu verändern. Die Anfänge unserer Waisenhaus- und Schulprojekte gehen bis in die 1970-er Jahre zurück. Über diesen Zeitraum konnten wir, gerade in den letzten zehn Jahren, sehr wichtige Erfolge erzielen. Wir haben dazu beigetragen, das Leben von vielen tausend Kindern und Erwachsenen entscheidend zu verbessern und ihnen in diesem absolut armen Land wieder Hoffnung zu geben. Vor allem aber dienen unsere ehemaligen Schülerinnen, Schüler und Waisenkinder heute als Multiplikatoren für diesen positiven Wandel. So hat z.B. Adbur Rahim, der in unserem Waisenhaus in Ibrahimpur aufwuchs, seine Ausbildung am College für traditionelle Unani-Medizin abgeschlossen. Jetzt ist er Arzt für Naturheilkunde und arbeitet in unserer Apotheke in Dhaka. Seit einigen Jahren bieten wir mit einem professionellen Ärzteteam regelmäßig

Gesundheits-Workshops an: So erhalten unsere Schülerinnen und Schüler sowie die Dorfbewohner kostenfrei grundlegende Informationen zu Themen wie Gesundheit, Hygiene, Sexualität und Familienplanung. Für das Jahr 2017 haben wir 24 Workshops geplant, mit denen wir mehr als 6000 Menschen erreichen wollen. Die Zahl unserer Schülerinnen und Schüler wächst ständig – nicht zuletzt, weil es sich auch unter den ärmeren Eltern auf dem Lande herumspricht, wie wichtig eine gute Bildung für die Zukunft ist. Auch die Bezirksregierungen würdigen unsere Bemühungen seit Jahren, indem sie unsere Schulen wiederholt als “Beste Schulen des Bezirks” ausgezeichnet haben.

Dass wir besonders auch Mädchen in unseren Schulen und Waisenhäusern fördern, ist in einem Land wie Bangladesch alles andere als selbstverständlich. Wir hoffen, dass dieses Beispiel weiter Schule macht.

Außer “Den Kindern zuliebe” leisten auch andere NROs in Bangladesch wertvolle Arbeit. Die großen Aufgaben sind nur gemeinsam zu schaffen.

*3. Das Spendenprojekt „Den Kindern zuliebe“ unterstützt auch den gerechteren Zugang zu Bildung in Entwicklungsländern, nach dem Motto “wer lesen und schreiben kann, hat Chancen auf ein besseres Leben. In wie weit geht das Waisen-Programm über die Existenzsicherung hinaus?*

Wir definieren “Grundbedürfnisse” weiter und schließen neben der Sicherung des Wichtigsten zum Überleben auch eine ethisch-moralisch fundierte Bildung und “Empowerment”, also die Erziehung zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen, starken und solidarischen Menschen ein. Auf der rein praktischen Ebene bieten wir vielen unserer Kinder auch einfache Berufsausbildungen in unseren Kleinbetrieben. So können die Kinder später als Erwachsene selbst etwas für ihre Familien und Gemeinden tun und enden nicht als Armutsflüchtlinge. Die besten Schülerinnen und Schüler können von uns aber auch Stipendien für eine College-Ausbildung in einer der größeren Städte bekommen.

*4. Stichwort „Gleichheit“. Mädchen sind in Bangladesch bei Bildungschancen besonders benachteiligt. Was tun sie dagegen?*

In unseren Schulen unterrichten wir co-edukativ etwa gleich viele Mädchen wie Jungen. Durch diese Bildungsangebote können wir auch verhindern, dass die Mädchen in eine Kinderehe gezwungen werden. Auch hier brauchen wir einen langen Atem, aber einige junge Frauen haben in unseren Schulen und in unserem Mädchenheim schon Führungsaufgaben als Lehrerinnen o.ä. übernommen.

5. Stichpunkt „Zukunft“: Ein allgemeingültiges Rezept gegen Kinder-Armut wird es kaum geben. Welches wären denn aus Ihrer Sicht – neben Bildung – wichtige Punkte, die eine Verbesserung herbeiführen?

Sobald die absoluten Grundbedürfnisse der Kinder gesichert sind, fühlen sie sich auch mental gestärkt, schöpfen mehr Hoffnung und Eigeninitiative, um ihr Leben selbst in die Hände zu nehmen. Sicherung der Grundbedürfnisse – Erziehung, auch in menschlichen Werten – Empowerment und Aufbau von Solidarität: So könnte man die Stationen auf dem Weg in die Zukunft nennen.

Solidarität zwischen den Kids! Sie stärken sich gegenseitig!

-

